

Kandidaturen, Landesparteitag 17./18. März 2018



Martin Günther

Gremium: Landesvorstand

Wahlamt: Mitglied

Geburtsdatum: 1982

Familie: verheiratet, zwei Kinder

Wohnort: Bernau

Beruf/Tätigkeit: Volkswirt, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Kontakt: m.guenther@dielinke-barnim.de

Politischer Werdegang:

Aktivist/Mitbegründer antifaschistischer und friedenspolitischer Schülerinitiativen

2000 - 2017 Mitglied [solid] – die sozialistische Jugend, später Linksjugend [solid] mit verschiedenen Funktionen auf Landes- und Bundesebene

seit 2001 Mitglied PDS etc.

Stipendiat der RLS, Mitbegründer einer Hochschulgruppe, Mitglied des Studierendenparlamentes

Ausbildung Politikmanagement bei der RLS

seit 2005 Mitglied ver.di, Mitarbeit im DGB-Kreisverband

2009 - 2014 Mitarbeit im Sekretariat des Europäischen Netzwerks der demokratischen jungen Linken (ENDYL)

Mitarbeit in kommunalen Gremien für DIE LINKE

Kreiswahlkampfkoordinator Bundestagswahl 2017

Referent für europa-, wirtschafts- und beschäftigungspolitische Themen

Politische Funktionen:

Mitglied des Stadtvorstandes DIE LINKE. Bernau

stellv. Delegierter zur Europäischen Linken

Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE. Brandenburg

Begründung der Kandidatur

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ich werbe erneut um euer Vertrauen im Landesvorstand mitarbeiten zu können. Die Entscheidung erneut zu kandidieren, ist mir nicht leichtgefallen. Die letzten zwei Jahre im Landesvorstand waren nicht gerade vergnügungssteuerpflichtig. Das war vor allem äußeren Umständen geschuldet, doch auch inneren. Ich möchte aber weiter an der inhaltlichen Ausrichtung und organisatorischen Festigung und am Ausbau der Landespartei im Landesvorstand wirken. Beides gehört für mich untrennbar zusammen um erfolgreich mit und für die Menschen in Brandenburg linke, sozialistische Politik zu gestalten und so wieder stärker zu werden. Wir werden unsere Strukturen ausbauen und festigen können, wenn viele Mitglieder, Sympathisant*innen und Wähler*innen sich mit dem Kurs der Partei identifizieren. Das ist nicht nur eine Frage der Vermittlung des Kurses, es ist eine Frage des Kurses.

Wenn die Armutsquote in Brandenburg seit 2009 im Wesentlichen stagniert, wenn gerade einmal 8.000 Menschen in Brandenburg seit 2009 mehr Erwerbstätigkeit als überwiegenden Lebensunterhalt angeben, wenn die knappe Hälfte der Brandenburger*innen nicht oder nur wenig auf unvorhergesehen Ausgaben vorbereitet ist, wenn ein Drittel der Beschäftigten seit 2010 konstant nur im Niedriglohnsektor ihr Auskommen in Brandenburg findet, dann steht, ohne dabei unsere Erfolge kleinreden zu wollen, es einer linken, einer sozialistischen Partei aus meiner Sicht gut zu Gesicht immer wieder neu zu hinterfragen: Haben wir alles richtig gemacht? Was müssen wir ändern? Können wir noch mehr machen? Auch dafür würde ich mich gern wieder im Landesvorstand einsetzen.